

Der Pfarrer von St. Maximin zeigt hinsichtlich „seiner“ Pfarrkirche einen ungebrochenen Optimismus, obwohl durch immer neue Offenbarungen notwendiger zusätzlicher Arbeiten der Termin – und vor allem der Kostenrahmen längst gesprengt ist. „Was lange währt, wird endlich gut“, meint er. Die erste Feststellung besitzt längst Gültigkeit, die Richtigkeit der zweiten zeichnet sich deutlich ab. Horchheims Tempel wandelt sich zwar nicht zu einem Haus voll Glorie im klassischen Barockstil, aber der renovierte Neubarock wird sich sehen lassen können.

Freiwilliger Einsatz

Nach schwierigen und zähen Verhandlungen gab die Bischöfliche Behörde Trier im Oktober 1980 grünes Licht. Mit kleinen Abweichungen entsprachen die genehmigten Renovierungspläne dem Entwurf, den das letzte „Kirmes-Magazin“ vorstellte. Anfang November begannen die Arbeiten. Zunächst wurden die Gräben für die Heizungsrohre ausgehoben. In vielen Abend- und Wochenendstunden betätigten sich 19 Pfarrangehörige und halfen so als ehrenamtliche Tiefbauer, einige Tausender einzusparen. Etliche Wochen lang zeugte ein beachtlicher Abrauhügel auf dem Kirchvorplatz vom Fleiß dieser Maulwürfe in St. Maximin. Heizungskessel und Tanks im alten Keller wurden abmontiert. Gleichzeitig kofferte man in Eigenleistung den Fußboden der Kirche 40 - 50 cm tief aus, um durch eine Lavalit- und Betonschicht eine möglichst gute Bodenisolierung erreichen zu können.

Zwar bleibt die neue Sporthalle eindeutig Spitzenreiter in der Kostentabelle Horchheimer Hochbaumaßnahmen, aber die Pfarrkirche liegt auch gut im Rennen: Die Renovierungsmaßnahmen werden letztlich die Schallmauer von 1 Million DM durchbrechen. Daß es keinen „großen Knall“ geben wird, davon ist Pastor Johannes Rochwalsky fest überzeugt.

Die Kirche ist uns lieb. Und feuer.

Fotos: Joachim Hof • Privat

Baustellenweihnacht

Anfang Dezember wurden die Sonntagsgottesdienste in die Pausenhalle der Grundschule verlegt, die Werktagsmessen in den Saal des St. Josef-Krankenhauses. Am 23. Dezember wurde die neue Warmluftheizung in Betrieb genommen. Ein Teil des Betonfußbodens war ebenfalls fertig, so daß sich die Gemeinde um das neue, vorgezogene Altarpodest unter der Vierung versammelte und in einer wohllich-warmen Kirche Weihnachten feierte. Wenn auch die Baustellenatmosphäre

Ganz schön verwirrend, dieses Innengerüst von St. Maximin: Von sakraler Würde keine Spur mehr.

nicht zu verbergen war und Unebenheiten in den Gängen zu manchem unfreiwilligen Kniefall führten – die Horchheimer trugen es mit Gelassenheit.

Gefährliche Risse

Im Januar wurde das Innere der Kirche eingerüstet. Die Ausbesserungs- und Malerarbeiten konnten beginnen.

Breite Risse in den Gewölben machten umfangreiche und kostentreibende Sanierungsmaßnahmen notwendig.

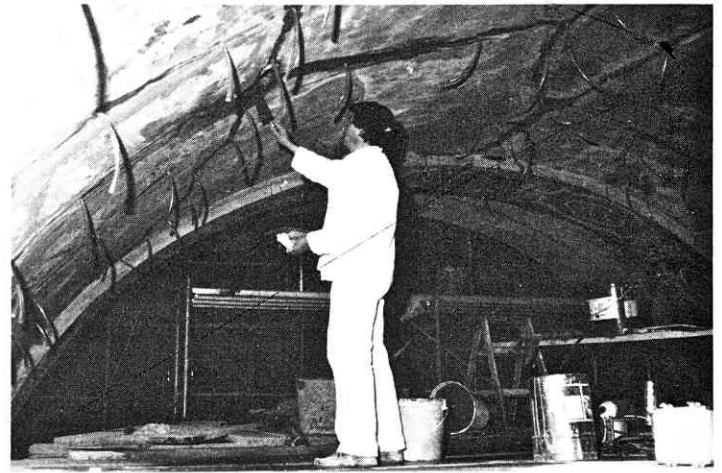
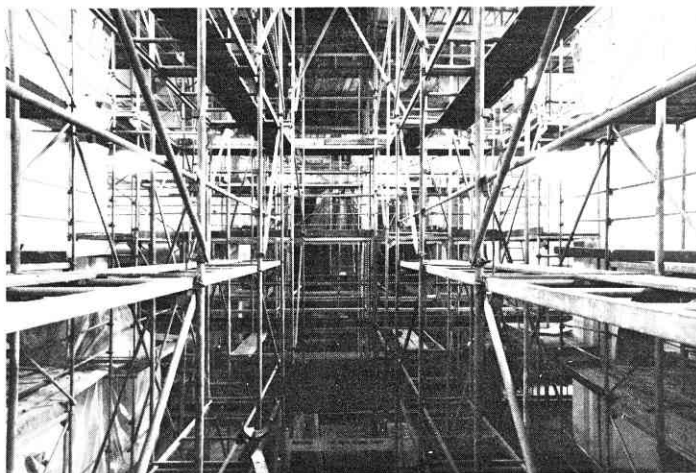
Dabei zeigten sich unter dem Putz Schäden in einem nicht erwarteten Ausmaß. Durch alle Gewölbe, besonders aber durch die Kuppel, zogen sich gefährlich breite Risse, durchweg Kriegsschäden. Die Gewölbensanierung verteuerte sich auf das Vielfache der ursprünglichen Hochrechnungen. Den nächsten unerwarteten Kostenschub bescherten die Untersuchungen der Fenster. Hierzu Johannes Rochwalsky: „Die Konstruktion war äußerst schadhaft. Neue Fenster waren zudem billiger als die Renovierung der alten. Der Verwaltungsrat entschloß sich daher auf Anraten des Bistumskonservators und der Bischöflichen Bauabteilung, die Fenster im Querschiff durch neue zu ersetzen. Die Fenster im Hauptschiff bleiben und werden repariert.“

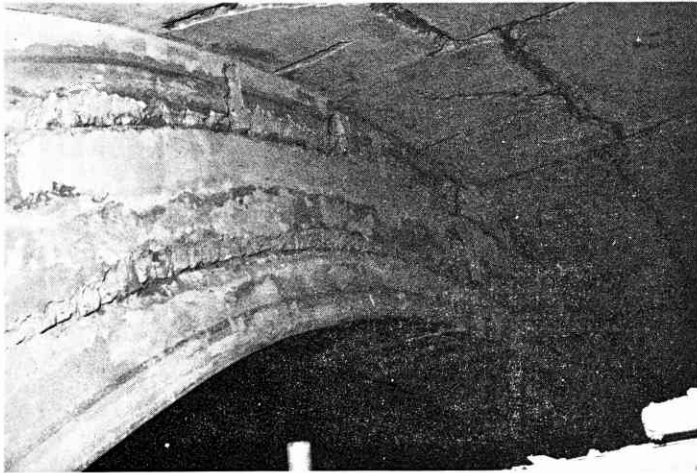
Neue Orgel?

Um größere Schäden zu vermeiden wurde die seit vielen Jahren renovierungsbedürftige Orgel fachmännisch abgebaut und bei einer Orgelfirma gelagert. „Ob wir die Orgel in der alten Form wieder aufbauen oder unter Verwendung der alten Pfeifen und des wertvollen Stumm'schen Orgelprospekts neu konzipieren, hängt von der Finanzlage ab“, meint Pfarrer Rochwalsky. Für die Übergangszeit, in der die Pläne (und vielleicht auch die Finanzen) reifen, soll eine Leihorgel her.

Zum Pfarrfest fertig?

„Ich hoffe, daß bis Kirmes die Gerüste aus der Kirche verschwunden sind, so daß wir in der Pfarrkirche Kirchweih





Ziemlich beängstigend, was jahrelang über frommen Horchheimer Häuptern an Kriegsschäden unter dem Putz verborgen war.

feiern können. Die endgültige Ausmalung und die Verlegung der Bodenplatten aus Sandstein erfolgen dann nach Kirmes. Vielleicht können wir dann am Pfarrfest (22./23. August) endgültig wieder einziehen." Soweit die neueste

geistliche Terminvorhersage, die hoffentlich nicht auch wieder platzt. Es stünden dann nur noch die künstlerische Ausgestaltung des Altarraumes und der neuen Fenster durch Bildhauer Josef Welling aus.

Teuer, aber schön

Was ein rechter Pfarrer ist, der vertraut Gott und der immerwährenden Spenden-



Ein kleiner Vorgeschmack auf die „neue“ Kirche.

freudigkeit seiner Gemeinde. „Mit der Finanzierung der Renovierung bin ich sehr optimistisch“, stellt er lächelnd fest. „Der Kostenanteil der Pfarrgemeinde beträgt rund 400.000 DM. Die Spenden in Höhe von bisher fast 200.000 DM zeigen, daß den Horchheimern ihre Pfarrkirche sehr am

Herzen liegt.“ Kein Zweifel: Seinen Pfarrkindern ist die Kirche wirklich sehr lieb (und mindestens genauso teuer). Ebenfalls ohne jeden Zweifel verfügt der Pfarrer über ein beträchtliches Geschick, das Spendenkarussell in Bewegung zu halten: Pfarrfest, Pfarrfamilienabend, Bettelbriefe mit beigefügten Überweisungsaufträgen und Abbuchungsvollmachten..... „Allen Spendern danke ich nochmals ganz herzlich. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Hilfe für die notleidende Welt (Miserere) zugenommen hat. Mir persönlich ist es sehr wichtig, daß diese Hilfswerke nicht unter unserem Kirchbau leiden“, sagt Johannes Rochwalsky. Und er fügt hinzu: „Ich dränge auf eine baldige Fertigstellung unserer Kirche. Schon oft wurde mir gesagt ‚Es wird Zeit, mir fehlt irgendwie ein Zuhause.‘ Es wird ein sehr schönes Zuhause werden.“

Hans Jürgen Leichum ●

Starten Sie zu uns!

Bei GT bleibt kein sportlicher Wunsch unerfüllt.



GOLDEN TEAM
Sport-Shop
Ihr sportlicher Partner

Koblenz · Löhr Rondell 6 (Bahnhofstraße)